

Megatrend Gesundheit – Eine gesellschaftskritische Reflexion zur Gesundheitsförderung

Abstract

Die Thematik von „Gesundheit und Wohlbefinden“ ist in aller Munde. Schleichend beschäftigt uns dieses Thema schon seit einigen Jahren und wird wohl auch in Zukunft die nachfolgenden Generationen betreffen. Gesundheit ist nicht mehr nur ein Mode- sondern ein Megatrend geworden, der unser Weltbild, unsere Werte und das Denken fundamental beeinflusst und tief in die Gesellschaft eingreift. Vor allem in Mitteleuropa erhält Gesundheit einen hohen gesellschaftlichen Wert und ein neues Ansehen. Aber nicht alle Personen haben den gleichen Zugang zu gesundheitsfördernden Angeboten. Menschen gehen mit ihrer Gesundheit unterschiedlich um. Diese Arbeit überprüft kritisch den Wandel des modernen Gesundheitsbegriffes, dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Aufgaben für das Individuum, die Soziale Arbeit und die Gesundheitspolitik.

Die Thesis besteht aus einer Literaturrecherche und gliedert sich in drei große Abschnitte. Um relevante Begriffe dieser Arbeit besser verstehen zu können, werden im ersten Teil Begriffsbestimmungen von Gesundheit, Gesundheitsförderung, Empowerment und Gesundheitskompetenz vorgenommen. Die Gesundheitsförderung stellt hier speziell das Aufgabenfeld der (gesundheitsbezogenen) Sozialen Arbeit dar. Der erst in den letzten Jahren bedeutsam gewordene Ansatz der Gesundheitskompetenz steht dabei besonders im Fokus. Er wird mit dem alt bekannten Ansatz des Empowerments in Verbindung gebracht und kritisch überprüft. Inwiefern ist der Ansatz der Gesundheitskompetenz wirklich neu und anders? Der darauffolgende Teil handelt von der Veränderung unserer Gesellschaft hin zu einer Gesundheitsgesellschaft und setzt sich mit den entsprechenden Herausforderungen dieses Megatrends auseinander. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei das moderne Gesundheitsbewusstsein und der Anstieg von immer mehr Entscheidungen, die Menschen in ihrem Alltag treffen müssen. Diese Punkte zeigen auf, warum Gesundheitskompetenz zunehmend an Bedeutung gewinnt und welche Personengruppen diese besonders benötigen. Im dritten Abschnitt wird die Gesundheitsgesellschaft kritisch reflektiert und der Stellenwert von Gesundheitskompetenz aufgezeigt. Im Mittelpunkt steht dabei das Spannungsfeld vom Verhalten des Individuums und den Verhältnissen, in denen es lebt und agiert. Daraus ergeben sich Aufgaben für das Individuum, die Gesundheitspolitik sowie die Soziale Arbeit, um Menschen in ihrer Gesundheitskompetenz zu stärken und im Speziellen ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Festzuhalten ist, dass Gesundheitskompetenz als ein Ansatz der Gesundheitsförderung zu beschreiben ist. Der Vergleich von Gesundheitskompetenz und dem Ansatz des Empowerments ergab, dass Gesundheitskompetenz als Bestandteil von Empowerment gesehen werden kann, somit nicht ganz neu ist, aber einen besonderen Fokus auf Gesundheit legt.

Verschiedene Studien ergaben, dass die Gesundheitskompetenz in Deutschland nicht ausreichend vorhanden ist und ungleich verteilt ist. Besonders vulnerable Gruppen wie Menschen mit chronischen Krankheiten, mit Migrationshintergrund, hohem Alter, usw. profitieren noch zu wenig von präventiven und gesundheitsfördernden Angeboten. Das Verhalten einer Person und deren Gesundheitskompetenz ist immer im Kontext ihres Umfeldes zu betrachten. Deshalb ist die Förderung der Gesundheitskompetenz nicht nur Aufgabe des Individuums, sondern auch der Sozialen Arbeit und der Gesundheitspolitik.

Für dieses Thema steigt das öffentliche Interesse. Neben dem Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz, der 2018 veröffentlicht wurde, zeigt auch das Rahmenkonzept der WHO „Gesundheit 2020“ wichtige gesundheitspolitische Ziele auf. Diese gilt es zu konkretisieren und für die Praxis umsetzbar zu machen. Gesundheitskompetenz kann ein Schlüssel für eine hohe

Lebensqualität sein. „Die Förderung der Gesundheitskompetenz ist eine wichtige Aufgabe, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens berührt und das Engagement vieler Akteure fordert – im Gesundheitswesen ebenso wie in den Bereichen Erziehung, Bildung, Arbeit, Forschung, Kommunikation oder Konsum¹“ Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Menschen ist ein erstrebenswertes Ziel. Denn das Maß an Selbstbestimmung steigt, wenn Menschen über Kompetenzen zugunsten ihrer Gesundheit verfügen.

Diese Arbeit ist eine Literaturrecherche, die insbesondere einen Einblick in den neuen Ansatz der Gesundheitskompetenz gibt und kritisch reflektiert, wie dieser Ansatz in der zunehmend gesundheitsorientierten Gesellschaft zu verorten ist. Diese Thesis ist nicht nur für Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit interessant, sondern auch für alle anderen Berufsfelder, die sich im Bereich des Gesundheitswesens wiederfinden. Denn Gesundheitskompetenz kann in vielen sozialen und gesundheitsorientierten Praxisfeldern gefördert werden.

Autorin:

Mara Birzele

Staatlich anerkannte Erzieherin und Sozialarbeiterin (B.A.)

Arbeit zur Erlangung des akademischen Grads Bachelor of Arts, Soziale Arbeit
an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin

Korrespondenzadresse:

mara.birzele@gmail.com

¹ Schaeffer, Doris; Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ullrich; Kolpatzik, Kai (Hrsg.) (2018):
Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in
Deutschland stärken. Berlin: KomPart 2018. Seite 5